

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 9 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere pro Zeile 19 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Februar d. J. dem Geheimen Räte und Kammerer, Fürst-Großmeister des Souveränen Malteser-Ritter-Ordens Frä Johann Baptist Teschi a Santa-Croce das Großkreuz des St. Stefan-Ordens tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Februar d. J. den Geheimen Rat Viktor Freiherrn von Puthon über sein Ansuchen von dem Amte des Statthalters im Erzherzogtume Oesterreich ob der Enns unter voller Anerkennung seiner dem Staate durch eine lange Reihe von Jahren mit treuer Hingebung geleisteten vorzüglichen Dienste in Gnaden zu entheben und gleichzeitig in den wohlverdienten dauernden Ruhestand zu versetzen geruht. Koerber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 13. Februar d. J. in Anwendung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. Dezember 1867 dem Geheimen Rat, Statthalter a. D. Viktor Freiherrn von Puthon als Mitglied auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrates allergnädigst zu berufen geruht. Koerber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Februar d. J. den Senatspräsidenten des Verwaltungs-Gerichtshofes, Geheimen Rat Arthur Grafen Bylandt-Rheidt zum Statthalter im Erzherzogtume Oesterreich ob der Enns allergnädigst zu ernennen geruht. Koerber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Februar d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Statthaltereivizepräsidenten beleideten Hofrat bei der Statthaltereie in Linz Robert Freiherrn von Hein ad personam zum Statthaltereivizepräsidenten in der vierten Rangklasse allergnädigst zu ernennen geruht. Koerber m. p.

Feuilleton.

Eine Hamburger Patriziertochter.

Roman aus dem modernen Hamburg von Osmann Sandor
(38. Fortsetzung.)

„Das habe ich bereits getan, Mutter. Ich wagte von vornherein nicht, auf eure Einwilligung zu hoffen. Das einzige Resultat meiner Entfugung ist aber, daß ich überhaupt nicht heirate.“

Die Senatorin gab es auf, weiter in Judith zu dringen. Mit der Zeit hoffte sie einen heilsamen Einfluß auf das eigensinnige Mädchen auszuüben. Jedenfalls mußte aber die Sache sehr taktvoll und behutsam angegangen werden. Achselzuckend nahm sie ihr Journal wieder auf und begann zu lesen.

John Struth hatte den Wagen des Senators, der ihn in die Stadt zurückbringen sollte, abgelehnt und es vorgezogen, den Weg zu Fuß zurückzulegen.

Er war übrigens so in Gedanken vertieft, daß er nichts sah und hörte, und ein Begegnender hätte ihn über den Haufen rennen können, ohne daß er sich viel daran gekümmert hätte.

Der Gedanke, daß der Maler Meeder ihn irregeführt hatte, als er das Bild des wunderschönen Mädchens, das in seinen Besitz übergegangen war, als ein Porträt seiner Braut bezeichnete, regte ihn mächtig auf.

John war, als der einzige Sohn seiner reichen Eltern, von seinen ersten Lebenstagen an ein vermög-

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Februar d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrates beleideten Sektionsrath im Finanzministerium Dr. Wilhelm Edlen von Scheuchstuel das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tare allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Gesamtministeriums vom 15. Februar 1902,

mit welcher auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 66, für die reichsunmittelbare Stadt Triest mit ihrem Gebiete Ausnahmungsverfügungen getroffen werden.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 66, werden infolge eines vom Gesamtministerium am 15. Februar 1902 gefassten Beschlusses nach eingeholter Allerhöchster Genehmigung die Bestimmungen der Artikel 8, 12 und 13 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger vom 21. Dezember 1867, R. G. Bl. Nr. 142, für die reichsunmittelbare Stadt Triest und ihr Gebiet zeitweilig suspendiert.

Rücksichtlich der Wirkungen dieser Suspension haben folgende Bestimmungen des Gesetzes vom 5. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 66, in Anwendung zu kommen, und zwar die Bestimmungen:

- 1.) des § 3, lit. c,
- 2.) des § 6, lit. a und b,
- 3.) des § 7, lit. a und b,

dann, insoweit es sich um die Bestrafung der Uebertretungen gegen die daselbst enthaltenen Vorschriften handelt, der § 9 des Gesetzes vom 5. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 66.

Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Koerber m. p.	Welfersheim m. p.
Wittel m. p.	Böhm m. p.
Spens m. p.	Hartel m. p.
Rezek m. p.	Call m. p.
Giovanelli m. p.	Pietak m. p.

Den 16. Februar 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das X. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

sie auch noch so exzentrisch und schwer gewählbar sein, erfüllt waren, bevor er sie kaum ausgesprochen hatte. Daß trotz alledem kein verächtlicher Schwächling, sondern ein tüchtiger, selbständiger, energischer Mann aus ihm geworden war, konnte beinahe ein Wunder genannt werden. Immerhin hatte es niemals etwas Unmögliches für ihn gegeben, und deshalb konnte und wollte er es auch jetzt nicht begreifen, daß irgend ein Ziel seiner Sehnsucht für ihn unerreichbar sein sollte.

Sein Vater hatte ihn, ehe er seine europäische Reise antrat, darauf aufmerksam gemacht, daß der Senator Sidions in Hamburg eine einzige Tochter habe, die allen Anforderungen, die er — Struth senior — an seine künftige Schwiegertochter stelle, entspräche. John hatte darauf genickt und erwidert, er werde sich diesen Wink notieren und die Familie Sidions aufsuchen; wenn die Betreffende nicht gerade einen Buckel habe, auch sonst passabel aussähe und im übrigen ladylike sei, wäre er nicht abgeneigt, des Vaters geheime Wünsche zu verwirklichen.

Dieses Versprechens erinnerte er sich eben jetzt, wie er so gedankenversunken der Stadt zuwanderte. Verhin war es ihm gar nicht eingefallen, in welcher Eigenschaft er eigentlich zu den Sidions kam — denn es unterlag für ihn keinem Zweifel, daß der Senator in die Wünsche seines überseeischen Geschäftsfreundes eingeweiht war. Nun, die junge Dame war ja durchaus nicht übel und unter normalen Umständen wäre er absolut nicht abgeneigt gewesen, den Erwartungen der beiderseitigen Väter nachzukommen. So aber —

Seit Monaten jagte seine Phantasie einem Phantom nach. Eigentlich war es ja eine spleenige Ge-

Den 17. Februar 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCV., XCVI. und XCVIII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1901, sowie das I. Stück der polnischen und rumänischen, das II., III. und IV. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1902 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 15. und 16. Februar 1902 (Nr. 38 und 39) wurde die Weiterverbreitung folgender Brechzeugnisse verboten:

- Nr. 6 „Ringer fliegende Blätter“ vom 9. Februar 1902.
Die im Verlage des Schwager Niedertranges erschienene, bei E. Lampe in Innsbruck gedruckte, nichtperiodische Druckschrift: „Schwager Ratten-Stimmen“ vom 6. Februar 1902.
Nr. 3 „Bydžovské Listy“ vom 8. Februar 1902.
Nr. 2 „Svoboda“ vom 23. Jänner 1902.
Nr. 7 „Prawda“ vom 9. Februar 1902.
Nr. 46 „Napřed“.
Nr. 32 „Edinost“ vom 8. Februar 1902.
Nr. 111 „Novi List“ vom 8. Februar 1902.
Nr. 6 „La Pensée Slave“ vom 8. Februar 1902.
Nr. 4 „Oblasy Českého Jihu“ vom 10. Februar 1902.
Nr. 12 „Budivoj“ vom 11. Februar 1902.
Nr. 12 „Freigeist“ vom 11. Februar 1902.
Nr. 16 „Friedländer Zeitung“ vom 10. Februar 1902.
Nr. 22 „Dilo“ vom 8. Februar 1902.

Nichtamtlicher Teil.

Vatikan.

Man schreibt aus Rom, 13. Februar:

Obgleich die italienische christlich-demokratische Partei dem Heiligen Stuhle ein Protest-Memorandum gegen das Rundschreiben des Kardinals Rampolla überreichen ließ, ist es nicht zweifelhaft, daß die weit- aus überwiegende Mehrzahl der christlichen Demokraten, wenn nicht alle, den an sie ergangenen Weisungen des Kardinal-Staatssekretärs Folge leisten werden. Die Bedeutung und der Charakter dieser Weisungen findet allseitige Würdigung. Bei der Beurteilung des Rampolla'schen Rundschreibens muß man sorgfältig zwischen den die politische und die soziale Tätigkeit der christlichen Demokraten behandelnden Teilen der Instruktionen unterscheiden. Die politischen Weisungen atmen jenen Geist der Unbulsamkeit und Feindschaft gegen den italienischen Staat, welcher den vorherrschenden Zug der Politik des Kardinals Rampolla bildet. Die christlich-demokratische Partei hatte eine gewisse Neigung kundgegeben, ins politische Leben einzutreten und gleichzeitig die Frage der weltlichen

sichichte, sich über Hals und Kopf in ein Bild zu verliehen — diese Tatsache gab er selber bereitwillig zu — aber die Bezeichnung änderte nichts an der Sache selbst.

Er hatte das Bild eines Tages in der Auslage eines Florenzer Kunsthändlers gesehen und sich von der Schönheit und Anmut des holden Mädchenkopfes so ergriffen gefühlt, daß er das Bild nicht nur sofort erwarb, sondern sich auch alle erdenkliche Mühe gab, das Original desselben aufzufinden. Die Angabe des Malers, daß das Bild ein Phantasiestück sei, erschien ihm von vornherein wenig glaubwürdig, und er ließ nicht nach, bis er dem Schöpfer des Gemäldes das Eingeständnis, daß das Original existiere, abgerungen hatte. Meeders Ausrede, daß er das „Modell“ nur zufällig gefunden und den gegenwärtigen Aufenthalt des Mädchens nicht kenne, nahm er allerdings etwas mißtrauisch auf, dennoch ließ er nichts unversucht, um den erhaltenen schwachen Fingerzeigen folgend, eine Spur des Mädchens aufzufinden. Als alles vergebens war, wandte er sich nochmals an Meeder, um nun endlich zu erfahren, daß das Bild ein Porträt von dessen Braut sei.

John hatte keine Ursache, diese Angabe zu bezweifeln. Schließlich fand er es sogar begreiflich, daß der Künstler, dem es immerhin peinlich sein mußte, ein Bild seiner schönen Geliebten in fremdem Besitze zu wissen, unter diesen Umständen die Tatsache, wen das Porträt darstellte, verschwiegen und den aufdringlichen Frager irregeführt hatte.

Aber an der tiefen Niedergeschlagenheit und Entmutigung, mit der die Eröffnung des jungen Malers ihn erfüllte, erkannte er erst, wie nahe ihn die Sache

Macht des Papstes in den Hintergrund zu stellen. Ihr Programm ließ sich in den Satz zusammenfassen: In Italien ist eine volle moralische und religiöse Wiedergeburt des Volkes zu bewirken und sein Vertrauen dadurch zu gewinnen, daß man entschlossen die Hand anlegt zu sozialen und wirtschaftlichen Reformen. Mit der Vollendung dieser Arbeit würde sich die Lösung der «römischen Frage» umsomehr von selbst ergeben, als sie nur durch die Zustimmung der Majorität des italienischen Volkes erfolgen kann. Allein gerade diese Beiseiteschiebung der Frage der weltlichen Gewalt hatte die Gegnerschaft der Unversöhnlichen herausgefordert, und es waren insbesondere die Jesuiten, die in der «civiltà cattolica» in der entschiedensten Weise diesen Teil des christlich-demokratischen Programmes bekämpfen. Ihr Einfluß soll es gewesen sein, der in den politischen Weisungen des Kardinals Rampolla zum Ausdruck gelangt sei, durch welche auch das «Non Expedit» in Bezug auf die Teilnahme an dem öffentlichen Leben in Italien neuerdings bekräftigt und jede Annäherung der Katholiken an die bestehende Ordnung in Italien untersagt und die Frage der weltlichen Macht zum Angelpunkt des klerikalen Programms gemacht wurde. In dem auf die sozialistische Tätigkeit der christlich-demokratischen Partei bezüglichen Teile des Rampollaschen Rundschreibens werden an die italienischen Katholiken Weisungen gerichtet, welche wohl in allen Ländern befolgt zu werden verdienen. Diese Instruktionen werden denn auch von allen Unparteiischen gebilligt. Der Hauptzweck des Rundschreibens ist übrigens, zu bewirken, daß die christlich-demokratische Partei in Italien, die eine abgesonderte Gruppe bilden wollte, wieder in das Lager der gesamten katholischen Partei zurückkehre; es wird deshalb auch die christlich-demokratische Partei in Italien vom Kardinal Rampolla, wenn auch nicht gerade aufgehoben, so doch einer derartig strengen Regelung unterworfen, daß man wohl behaupten könnte, sie habe den Todesstoß erhalten. Anderes ist auch im Vatikan nicht beabsichtigt gewesen. Man sucht die christlich-demokratische Partei in Italien zu unterdrücken, nicht wegen ihrer sozialen Tätigkeit — obwohl auch diese nicht immer einwandfrei war — als vielmehr wegen ihrer neuernden politischen Absichten, in welchen eine Neigung zu einer Art Annäherung an den italienischen Staat liegt. Das ist der wahre Kern der jüngsten Aktion.

Das englisch-japanische Abkommen.

Von einem über den russischen Standpunkt gegenüber dem englisch-japanischen Abkommen orientierten Gewährsmann, erhält die «Pol. Korr.» folgende Mitteilung: Die Vereinbarungen, die zwischen den Kabinetten von London und Tokio getroffen wurden, werden in St. Petersburg mit kühler Ruhe betrachtet. Diese Abmachungen enthalten nichts, was in Rußland den Eindruck peinlicher Überraschung hervorrufen könnte, der gegenüber man sich erst zu sammeln hätte. Bei der Beobachtung der Gruppierung der Mächte, wie sie sich seit einer Reihe von Jahren in Ostasien entwickelt hat, konnte man darauf gefaßt sein, daß das seit langem wahrnehmbare Zusammenwirken Englands und Japans

eigentlich anging. Die Hoffnung, das Original des entscheidenden Bildes zu besitzen, war ihm so in Fleisch und Blut übergegangen, daß ihm die Entfaltung seines Wunsches beinahe einen physischen Schmerz verursachte. Er hatte sich fest vorgenommen gehabt, das Mädchen, wo immer und in welchen Verhältnissen er sie auch gefunden hätte, zu heiraten. Die klare Stirn, der holde, unschuldige Blick der schönen Augen, überhaupt der offene, kindliche Ausdruck des herzigen Gesichtes überzeugten ihn, daß sie ein unverdorbenes, reines Geschöpf war, und alles andere war in seinen Augen Nebensache. Was kümmerte es ihn, den freidenkenden Amerikaner, welcher sozialen Sphäre seine künftige Gattin vor ihrer Heirat angehörte? Und das Geld spielte bei ihm nun erst gar keine Rolle! Deshalb hätte er sich keine Mühe verdrießen lassen, hätte er keine Opfer gescheut, um das schöne junge Mädchen aufzufinden und es durch irgendwelche Mittel an sich zu bringen.

Aber, obgleich seine etwas sehr amerikanisch angehauchten Ansichten in manchen Teilen wahrscheinlich nicht die Billigung und die bedingungslose Zustimmung eines im Punkte der Pflicht und Ehre feinfühlenden Deutschen gefunden hätten, war John Struth im Grunde dennoch ein Ehrenmann, der seine festen Grundätze und seine eigenen Ansichten von Ehre hatte, von denen er kein Haarbreit abwich. Er hätte sich nicht geschämt, alle ihm zugebote stehenden Mittel zu benutzen, um sich in den Besitz des reizenden Mädchens zu setzen, dessen Bild es ihm nun einmal angetan hatte, aber es gab trotzdem eine Grenze, vor der seine Wünsche — wenn auch widerwillig — halt machten.

(Fortsetzung folgt.)

in irgendeinem Zeitpunkte feste Form gewinne. Allein nicht nur die Tatsache der nunmehr erfolgten Verbreitung dieses Einverständnisses, sondern auch der Inhalt desselben findet in St. Petersburg eine sehr nüchterne Auffassung. Daß der von beiden Staaten verkündete Endzweck ihrer Abmachungen: die Erhaltung der Unabhängigkeit und Integrität Chinas und Koreas, auch das Ziel der russischen Politik bildet, ist von der russischen Regierung seit dem Beginne der chinesischen Krise zu wiederholtenmalen in unmißverständlicher Weise versichert worden. Es entspringt nur einer, bisher bedauerlicherweise vergeblich bekämpften Mißdeutung des Mandchurenvertrages, wenn man die Ansicht vertritt, daß Geist und Fassung seiner Bestimmungen mit dem bezeichneten Prinzip im Widerspruch stehen. Was die im englisch-japanischen Abkommen angedeuteten Eventualitäten betrifft, so kann die selbstverständliche Wirkung dieser Hinweise in St. Petersburg nur darin bestehen, daß auch die Politik Rußlands mit erhöhter Sorgfalt darauf bedacht sein wird, für alle Wendungen, die auf dem ostasiatischen Schauplatz eintreten können, möglichst vollkommen vorbereitet zu sein. Mit der Kundmachung des mehrerwähnten Abkommens ist somit eine zweifellos überall gewürdigte Klärung der internationalen Situation in jenem Gebiete bewirkt worden.

An den maßgebenden Stellen in Rom war man schon seit einiger Zeit über das englisch-japanische Abkommen unterrichtet, und zwar war es die japanische Regierung, die dem römischen Kabinette hierüber vertrauliche Mitteilungen zugehen ließ. Das Abkommen wird an den bezeichneten Stellen, sowie überhaupt in den politischen Kreisen als eine Vermehrung der Bürgschaften des Weltfriedens sehr beifällig begrüßt.

Politische Uebersicht.

Saibach, 17. Februar.

Die am 15. d. M. abgehaltene Sitzung des Abgeordnetenhauses stand wesentlich unter dem Eindrucke der Vorfälle in Triest. Schon zu Beginn der Sitzung urgierte der Abg. Mazorana im Wege einer Anfrage an den Präsidenten die Beantwortung einer an die Regierung gerichteten Interpellation, betreffend den Ausstand der Lloydheiz, worauf sofort Ministerpräsident Dr. von Koerber zu folgenden Bemerkungen das Wort ergriff: Ich mache die auf amtlichen Berichten beruhenden Mitteilungen, ohne erst weitere Anträge oder Interpellationen abzuwarten, dem hohen Hause bekannt, damit dasselbe von vornherein über den Sachverhalt genau informiert sei. Niemand kann die traurigen Vorfälle lebhafter bedauern als die Regierung, zumal nach den Verhandlungen des Nachmittags und insbesondere im Hinblick darauf, daß eine an demselben Nachmittage stattgehabte und von circa 30.000 Personen besuchte Volksversammlung ohne jeden Anstand verlaufen war, und bis zu der beklagenswerten Episode auch die öffentliche Ruhe ohne jede Störung aufrechterhalten werden konnte, solche ernste Ereignisse nicht zu erwarten waren. Ich habe noch keinen Bericht, wie die Ansammlungen so plötzlich entstehen konnten; die Tatsache des Werfens mit Steinen und Eisenstücken beweist jedoch, daß sie vorbereitet und von Elementen inszeniert waren, die jeder Geselligkeit spottend, von Haus aus die Anwendung von Gewalt bei den Demonstrationen in Aussicht nahmen. Angesichts dieses kaum zu bezweifelnden Zusammenhanges und des tatsächlich gegen das Militär unternommenen Angriffes war die Abwehr der Truppe, namentlich als sie ihren Kommandanten getroffen zusammenstürzen sah, nicht nur begreiflich, sondern, ganz abgesehen von der militärischen Ordnung, durchaus gerechtfertigt, denn es kann nicht gestattet werden, daß sich die Straße zum gewalttätigen Richter zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern oder zwischen Behörden und Parteien aufwerfe. Die landesfürstlichen Behörden haben während des ganzen Verlaufes des Streites ihre volle Pflicht getan und ihr Vermittleramt nachdrücklich geübt. Der sichere Erfolg hätte nicht durch den traurigen Zwischenfall von gestern abends verzögert werden müssen. Ich hoffe zuversichtlich, daß er auch dadurch nicht gefährdet werden wird, daß die öffentliche Ruhe mit den ernstesten Mitteln hergestellt werden mußte. Aber sie mußte hergestellt werden. — Das Haus ging sodann zur Tagesordnung über und setzte die zweite Lesung der Vorlage über die bosnischen Bahnen fort; in die Debatte griff auch der Eisenbahnminister Dr. Ritter von Wittek mit einer längeren Rede ein. Die Beratung wurde jedoch abgebrochen und zur Verhandlung zweier Dringlichkeitsanträge übergegangen, die im Hinblick auf die Vorfälle in Triest von den Abgeordneten Bajevi und Genossen und Bernerstorfer und Genossen eingebracht worden waren. Im Laufe der Diskussion über diesen Gegenstand sprach nochmals der Ministerpräsident, der eine rasche und gewissenhafte Untersuchung über die Vorfälle in Aussicht stellte. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde beiden

Anträgen, die im wesentlichen die Einleitung einer Untersuchung und die Feststellung der Verantwortlichkeiten, sowie die weitere Verhütung ähnlicher Vorkommnisse fordern, die Dringlichkeit zuerkannt und die Anträge selbst zum Beschlusse erhoben.

Aus Triest, 15. d. M., wird gemeldet: Das aus Vertretern des Lloyd und der streikenden Heizer der Gesellschaft zusammengesetzte Schiedsgericht unter dem Vorsitze des Podestà hat folgenden Beschluß gefaßt: 1. Bei dem absoluten Bedürfnisse von außerordentlichen Arbeiten auf Vordrehung, sei es während der Fahrt, sei es auf dem Lande, müssen von Seite der Gesellschaft die Heizer für Ueberstunden entschädigt werden. 2. Die Lloydgesellschaft wird verhalten, die Arbeitszeit der Heizer während des Aufenthaltes in den Häfen mit 10 Stunden, und zwar von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags, einschließlich einer halbstündigen Frühstückspause und einer eineinhalbstündigen Mittagspause, während der Fahrt aber mit acht Stunden festzusetzen. 3. Gleichzeitig wird die Regierung eingeladen, die Seemannsordnung unverzüglich in dem Sinne abzuändern, daß die Pflicht der Nachtwache für die Bemannung in Triest nur auf das unbedingt Notwendigste zu beschränkt sei, daß insbesondere die Heizer von der nächtlichen Anwesenheit an Bord der Dampfer von dem Augenblicke der Ankunft des betreffenden Dampfers im Hafen von Triest und zwar mit Rücksicht auf ihren besonders ermüdenden Dienst, befreit werden.

«Slowo Polskie» erblickt in der besonnenen und würdevollen Haltung des Budget-Ausschusses, in der raschen Erledigung des Gesetzentwurfes über das Rekruten-Kontingent und in dem energischen Streben nach baldiger Erledigung des Staatsvoranschlags Anzeichen, daß das politische Leben in Oesterreich wieder in normale Bahnen einzulenken beginne. Die angeführten günstigen Umstände seien geeignet, nicht nur die Position der Regierung und des Reichsrates, sondern auch die Machtposition Oesterreichs gegenüber Ungarn und der Monarchie gegenüber dem Auslande zu stärken und auch die Erneuerung der Handelsverträge zum Vorteile der österreichisch-ungarischen Landwirtschaft und Industrie zu ermöglichen. Als einen für die endgültige Konsolidierung der parlamentarischen Verhältnisse höchst günstigen Umstand bezeichnet das Blatt die angeblich in Aussicht stehende Verlängerung der Handelsverträge, wodurch Zeit gewonnen werde. — Auch «Nowa Reforma» bezeichnet die Verlängerung der Handelsverträge als eine für den Ministerpräsidenten günstige Wendung, da ihm die größte Gefahr von dem Mangel an Zeit gedroht habe. Nur sollte er sich hüten, diese günstige Lage durch allzu große Nachgiebigkeit gegenüber den Deutschen zu verschlechtern, weil daraus neue Verwickelungen entstehen müßten.

«Rodyjskí Dlisty», «Moravská Orlice» und «Lidové Noviny» veröffentlichen eine aus Abgeordnetenkreisen stammende Betrachtung über die parlamentarische Lage, in welcher die Behauptung, daß die Parlamentskrise bereits vollständig beseitigt sei, als Selbsttäuschung bezeichnet wird. Die czechischen Abgeordneten hätten aus Gründen, die der Öffentlichkeit bekannt seien, der Erledigung des Staatsvoranschlages im Budgetausschusse kein Hindernis in den Weg gelegt, und es sei Hoffnung vorhanden, daß auch die Beratung im vollen Hause sich glatt vollziehen werde. Daraus folge aber noch nicht, daß das Parlament für die Dauer gerettet sei. Das werde erst der Fall sein, wenn die Regierung und die deutschen Parteien den gerechten Wünschen des czechischen Volkes Rechnung getragen haben würden. Solange dies nicht geschehe, werde das Parlament aus den Krisen nicht herauskommen.

Prinz Heinrich von Preußen hat am 15. d. an Bord eines deutschen Lloydampfers von Bremen aus die angekündigte Reise nach den Vereinigten Staaten angetreten, um dort die neugebaute Yacht seines kaiserlichen Bruders zu übernehmen. Trotz dieses privaten Charakters der Reise rüstet man in allen Städten der nordamerikanischen Republik, die der Prinz besuchen wird, zu einem festlichen Empfange, der, nach den Äußerungen der deutschen wie der amerikanischen Presse, die guten Beziehungen der beiden Reiche bekunden soll.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Autograph des Papstes.) Vor einiger Zeit wurde erzählt, daß Papst Leo XIII. täglich 22.000 Briefe erhalte. Trotz dieser sehr umfangreichen Korrespondenz beantwortet der Papst selbst nur höchst selten oder eigentlich fast niemals einen Brief, und ein Autograph von ihm gilt daher in Sammlerkreisen als sehr selten und wertvoll. Ein Amerikaner, namens Peter Donahue, der schon häufig im Vatikan war und dem der Papst sehr gewogen sein soll, hatte es sich aber in den Kopf gesetzt, um jeden Preis ein Autograph des heiligen Vaters zu erlangen. Als ihm das trotz aller

Bemühungen nicht gelingen wollte, griff der schlaue Yankee zu folgender List: Er ließ dem Papst einen Check einhändigen, dessen Indossament Leo XIII. persönlich versehen mußte, um die angegebene Geldsumme erhalten zu können. Es war dann für den hartnäckigen Amerikaner ein Kinderspiel, das wertvolle Papier wieder zu erlangen, und seit damals kann er mit Stolz die Unterschrift des Papstes zeigen; die Schriftzüge sind sehr klein, sehr rund und sehr regelmäßig und sollen in auffallender Weise denen des berühmten englischen Humoristen Thackeray gleichen.

(Geschwindigkeit von Luftballons.) Die letzte Luftschiffahrt von Berlin nach Antwerpen, welche dem Hauptmann von Sigsfeld das Leben kostete, zählt zu den schnellsten aller verzeichneten Luftfahrten. Die Luftlinie Berlin—Antwerpen beträgt etwa 640 Kilometer, die in 5 Stunden und 13 Minuten zurückgelegt wurden, während die schnellste Eisenbahnfahrt auf der 740 Kilometer langen Strecke Berlin—Kreuzen—Soest—Düsseldorf—Roermond—Antwerpen mit dem Raschschiff Berlin—Antwerpen in 15 Stunden und 13 Minuten zurückgelegt werden kann. Erstaunlicher war jedoch die große Geschwindigkeit des Luftschiffes auf der Strecke Hildesheim—Wesel. Dr. Linke hatte sich, wie die „Egl. N.“ konstatiert, geirrt, wenn er meinte, daß hier eine Geschwindigkeit von 130 bis 150 Kilometern die Stunde gehabt hätten, da dieselbe auf dieser 238 Kilometer langen Strecke tatsächlich 190 Kilometer die Stunde betrug! Nach den Aufzeichnungen der beiden Luftschiffer schwebten sie um 11 Uhr 53 Minuten über Braunschweig, 12 Uhr 15 Minuten über Hildesheim, 1 Uhr 30 Minuten über Wesel und 2 Uhr 35 Minuten über Antwerpen. Sie legten demnach jene in gerader Linie 238 bis 240 Kilometer lange Strecke in 75 Minuten zurück, also 190 bis 192 Kilometer die Stunde. Das ist mehr als die vierfache Geschwindigkeit der gewöhnlichen Personenzüge, die dreifache Geschwindigkeit der D-Züge und über die 2½fache Geschwindigkeit der schnellsten Luftzüge.

(Der Elefant und der elektrische Strom.) In Buffalo sollte vor einiger Zeit ein Elefant, der sich als störrisch und gefährlich erwiesen hatte, zum Tode gebracht werden. Zu diesem Zwecke wählte man den elektrischen Strom, allein selbst ein solcher von 2000 Volt Spannung vermochte dem Tier nichts anzutun. Das Experiment wurde nun kürzlich wiederholt unter Anwendung zweier elektrischer Ströme von zusammen 4000 Volt. Man hatte erwartet, der Elefant werde sofort getötet werden; indessen schien ihn der Durchgang der Elektrizität durch seinen Körper nur etwas warm zu machen, denn er ergriff mit seinem Rüssel ein Brett und schüttelte sich Luft zu. Die Besitzer des Elefanten wollten nun von dessen Tötung absehen, und haben ihn nach Charleston gebracht, wo er mit der drüben üblichen Beklemme als das einzige Tier, welches dem elektrischen Strom widerstanden hat, gezeigt wird.

(Mit der Schwiegermutter durchgegangen.) Ein interessantes Diebespaar ist von der Gendarmerie in Vogojevo (Syrmien) verhaftet worden, die vierzigjährige Frau des Lehrers Miloš Milošević und ihr kaum 28jähriger Geliebter, der Lehrer Jovan Milošević. Letzterer war der Bräutigam der schönen 18jährigen Tochter der mit ihm durchgebrannten Frau gewesen. Das verzeifelte Mädchen nahm Gift und starb in den Armen des unglücklichen Vaters. Dieser erstattete gegen seine flüchtige Frau die Anzeige wegen Diebstahls, da sie eine größere Summe Geldes mitgenommen hatte.

(Ein erfolgreicher Dieb.) Aus New-York wird der Tod von Adam Worth alias Harry Raymond gemeldet. Worth ließ vor etwa 25 Jahren das berühmte Bildnis der Herzogin von Devonshire von Gainsborough, einem der größten englischen Meister des vorigen Jahrhunderts, aus einer bekannten Londoner Gallerie stehlen. Er verbarg dann das mit 800.000 Mark bewertete Meistergemälde hinter der Tapete des Speisesalons seiner Jagd. Vor kurzem gab Raymond das Bild freiwillig her, nachdem man ihm Straflosigkeit zugesichert hatte. Er war unter den Londoner Dieben und Gaunern als „Worth“ und „King“ bekannt.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Fürst und Fürstin Otto zu Windisch-Graetz) sind am 10. d. M. in Alexandrien angekommen und wurden vom Kammerherrn St. v. Ugron, k. u. k. Konsul am Bord des Dampfers „Habsburg“ begrüßt. Das hohe Paar setzte noch am selben Tage seine Reise nach Kairo fort, wo es vom k. u. k. Gesandten L. v. Belics empfangen wurde.

(Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Feldmarschall-Lieutenant Rudolf Edler von Chastillon, Kommandant der 28. Infanterie-Truppen-Division, ist von Wien hier wieder eingetroffen.

(Herr Bürgermeister Hribar) ist heute zu mehrtägigem Aufenthalt nach Wien abgereist.

(Fächerlehrer.) Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat dem Lehrer an der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt, Herrn Celestin Mis, den Titel eines Professors und dem Werkmeister an der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt, Herrn Josef Tratnik, den Titel eines Fachlehrers verliehen.

(Pensionierung.) Der Stadtpfarrer und Dechant Herr Johann Oblak in Stein wurde nach 45jähriger Dienstleistung über eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

(Todesfall.) Am 12. d. M. starb in Treffen der pensionierte Oberleutnant Herr Karl Edler von Einthamar nach kurzer Krankheit im 64. Lebensjahre. Der Verbliebene war in Graz gebürtig, hatte die Feldzüge in den Jahren 1859 und 1866 mitgemacht und erfreute sich ob seines leutseligen Wesens allgemeiner Sympathien.

(Besitzwechsel.) Der Großhändler Herr Felix Urbanc hat durch Vermittlung des konz. Realitäten-Verkehrsbureau J. R. Plauz die sogenannten Bilhar'schen und Arce'schen Baustellen um 48.428 K erworben und beabsichtigt auf dieser Gede der Rislosi- und Petersstraße ein modernes Warenhaus zu erbauen. Unserer Landeshauptstadt erkält dadurch wieder einen neuen Prachtbau.

(Deutsches Theater.) Der krainische Landesauschuß hat die Leitung der deutschen Vorstellungen am hiesigen Landestheater für die kommende Spielzeit, vom Oktober 1902 bis Ostern 1903, wieder dem bisherigen Direktor derselben, Herrn Bertold Wolf, verliehen.

(Hauptversammlungen.) Vorgestern vormittags um 10 und rückwärtl. um 10½ Uhr haben die Hauptversammlungen der Unterstützungsvereine für die hiesige Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt für 1901 stattgefunden. Bei beiden Versammlungen gedachte der Herr Direktor Franz Levec derjenigen Faktoren, welche den beiden Vereinen im Rechnungsjahre größere oder kleinere Selbstbeträge gewidmet haben. Der Verein der Lehrer-Bildungsanstalt zählte 71 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 976 K 64 h, die Ausgaben 770 K 98 h und der Kassa-reist 206 K 66 h. Das Vereinsvermögen betrug 6806 K 66 h, bestehend in Rentenrenten per 6600 K und obigem Kassareist. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Lehrer Verbič und Krulc. Der Vereins-Vorstellung gehören die Herren Direktor Levec (Vorstand), Dr. Professoren Bodeb und Krzič, Lehrer Verbič und Domdechant Andreas Jamejic an. — Der Unterstützungsverein der Lehrerinnen-Bildungsanstalt zählte 66 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 204 K 12 h, die Ausgaben ebensoviel, ohne Kassareist. Das Vereinsvermögen beträgt 2184 K 28 h, bestehend in Rentenrenten und einem Einlagebüchel der krainischen Spargasse. Zu Rechnungs-Revisorinnen wurden Fräulein Edle von Kenzenberg und Frau Josin gewählt. Der Vereinsauschuß besteht aus dem Herrn Direktor Levec als Vorstand, den Professoren Bodeb und Hallada, der Kindergärtnerin Frau Josin, den Fräulein Lehrerinnen Schulz und Fröhlich und dem Domvikar Lutas Smolnitar. G.

(Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein Sektion Krain.) Die Sektion Krain des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins gehört zu jenen Vereinen, deren Streben, Geschma und Bedürfnis ein höheres Ziel verfolgt. Bekanntlich bieten auch die Vortragsabende der Sektion Belehrung und Anregung, geistiges Streben, gemüthvolle Unterhaltung ist da zu finden, Mitglieder und Freunde zieht es zu solchen Abenden unwiderstehlich hin, jeder gibt hierbei sein Bestes und ist bereit, das von anderen Gebotene dankbar entgegenzunehmen. Diese anziehenden Merkmale waren auch dem Familien-Abende aufgeprägt, der Samstag abends in der Glashalle des Kasino stattfand und eine ansehnliche Zahl von Besuchern versammelte. Eine besondere Freude bereitete dem Publikum der bestbekannte kärntische Volksdichter und Vortragsmeister Herr Hans Tschebuill aus Villach. Herr Tschebuill, in lebhafter Weise begrüßt, gab vorerst eine Probe besonderer Gedächtnisgabe durch die Deklamation eines Abschnittes aus den „Nibelungen“ von Jordan. Die köstliche Eigenart seiner Vortragskunst trat sofort in den mit hinreißendem Humor, in charakteristisch wirkungsvoller Zeichnung und markanter Schattierung gebotenen gemütlichen, launigen Dichtungen und Humoresken, die Stieler, Rosegger und den Vortragenden zum Verfasser hatten, und deren besonderer Reiz in der meisterhaften Beherrschung der volkstümlichen Mundart erhöht wurde, hervor. Von hinreichend heiterem Erfolge waren hauptsächlich die spasshaften Geschichten aus dem Bauernleben mit ihrer dumm-pfiffigen Naivetät. Die Zuhörer nahmen die Darbietungen mit herzlichem Beifalle auf. — Das Streichorchester des Laibacher Bichle-Klubs unter der bewährten Leitung des Herrn Viktor Rantl überraschte das Publikum aufs angenehmste durch seine vortrefflichen Leistungen in einer geschmackvoll zusammengestellten Vortrags-Ordnung. Besonders verdient das mit eblen Steigerung vorgetragene berühmte „Largo“ von Händel und ein stimmungsvolles Konzertstück von Gobard, „Am Morgen“, das als Novität in seinen dynamischen Abschattierungen wirksam zum Ausdruck gebracht wurde, hervorgehoben zu werden. Die flotten Märsche und Tanzweisen, die das Orchester brachte, zeichneten sich durch rhythmische Schneidigkeit und flottes Leben aus. Herrn Rantl wurde die wohlverdiente Anerkennung für seine erfolgreiche, unbrochene Tätigkeit durch lebhaften Beifall zuteil. Der Dank, den der Herr Obmann der Sektion Herr Dr. v. Plachti Herrn Tschebuill und dem Orchester in warmen Worten widmete, fand lebhaften Anklang.

(Vom Laibacher Studententische.) Die Einnahmen dieses unter Leitung des Herrn Kanonikus A. Kallan stehenden humanitären Institutes betrugen im Jänner 215 K, die Ausgaben 502 K 38 h. Freunde der studiierenden Jugend werden um eine ausgiebigere Hilfe gebeten, weil anderenfalls die ohnedies unansehnlichen Unterstützungen noch mehr reduziert werden müßten.

(Todesfall.) In Möttling verschied am 16. d. Herr Gerichtsadjunkt Paul Hubovernit nach kurzer Krankheit. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags statt.

(Öffentliche Vorträge.) Im großen Saale des „Mestni Dom“ fanden vorgestern zwei öffentliche Vorträge statt. Den ersten hielt vormittags Herr Professor R. Perussek über das Thema „Entstehung, Entwicklung und Verfall der Sprachen“ und verstand es, durch den mit vielen interessanten Einzelheiten ausgeschmückten Inhalt seiner Ausführungen die Zuhörerschaft bis zum Schlusse in hohem Grade zu fesseln. Herr Professor Perussek absolvierte übrigens seinen Vortrag — auf den wir gelegentlich noch im Feuilleton zurückkommen wollen — nur bis etwa zur Hälfte; er behandelte darin die Entstehung und teilweise die Entwicklung der Sprachen, wobei er zu dem Resultate gelangte, daß es niemals eine gemeinsame Ursprache gegeben, sondern daß sich die verschiedenen Sprachen unabhängig von einander entwickelt haben. Der Vortrag wird am kommenden Sonntag fortgesetzt werden. — Abends sprach im allgemeinen slovenischen Frauenverein Herr Dr. Triller über die italienische Dichterin Abba Negri, welche er auf Grund ihrer Gedichtsammlungen „Fatalita“ und „Tempeste“ als eine dem russischen Dichter Tolstoj kongeniale Dichterin bezeichnete. Abba Negri habe die soziale Frage besser als alle modernen Soziologen mit ihrem Herzen gelöst. Herr Dr. Triller gab einige Proben der Dichterin, namentlich deren „Autopsie“ zum besten und appellierte schließlich an die Frauenwelt, die Kinder zur wahren Menschlichkeit zu erziehen, auf daß der Traum Abba Negris: Die soziale Frage werde nicht durch menschliches Blut, sondern durch das menschliche Herz gelöst werden — in Erfüllung gehe. Die Versammlung lohnte den Herrn Vortragenden für den formvollendeten, von schöner Begeisterung getragenen Vortrag mit dem lebhaftesten Beifalle.

(Das Panorama International) bringt in der laufenden Woche Ansichten von der französischen Riviera zur Ausstellung. Es sind durchwegs Aufnahmen von hoher landschaftlicher Schönheit, welche infolge der tadellosen technischen Ausführung aufs plastischste hervortritt. Monte Carlo, Nizza, Monaco, Ventimiglia, Mentone etc., lauter berühmte Ortschaften der Riviera, ziehen da kaleidoskopartig am dem Auge des Beschauers vorüber, jedes in seiner Art so schön, daß man weder dem einen noch dem anderen den Vorzug geben kann. Die Serie wird zuversichtlich das gleiche Interesse wie die vorwöchentliche, zu welcher der Andrang, namentlich an den letzten Tagen, ein ganz enormer war, erregen. — In der nächsten Woche gelangen Ansichten aus Turkestan und Russisch-Zentralasien zur Ausstellung.

(Wie viel Laibach jährlich braucht.) Laut der amtlichen Ausweise wurden im Jahre 1901 in die Stadt Laibach nachstehende verzehrungssteuerpflichtige Waren eingeführt: 226 hl Rum und Viqueur, 1260 hl Spiritus und Branntweingeist, 858 hl Branntwein, 18.950 hl Wein, 4813 hl Weinmost, 195 hl Obstmost, 20.025 hl Bier, 1406 hl Essig, 4363 Stück Schlachtwiech, 9369 Kälber, 2695 Schafe, Widder, Ziegen und Böcke, 3780 Lämmer, Rige und Spanferkel, 394 Frischlinge (b. i. Schweine von 5 bis 19½ kg), 8591 Schweine über 19½ kg ohne Unterschied, 126.900 kg frisches Fleisch, Salami und Würste, 9069 Stück zahmes Geflügel, Truthühner, Gänse, Kapane, 69.490 Hühner und Tauben, 576 Rehe und Gemsen, 2461 Hasen, 750 kg ausgehäutetes Rot- und Schwarzwild, 546 Stück Federwild (Fasanen, Auerhühner, Wirschhühner), 474 Rebhühner, Hasel-, Steinhühner und Waldschnepfen, 16 Rohr-hühner und Duden, 39 Dugend Wachtele und Drosseln, 15.114 kg Fische, Scheltiere, Sardinen, 11.810 kg Weis-fische, Krebse, Schneden und Frösche, 188.080 kg Reis, 5.412.800 kg Mehl, Brot, Zwiebad, 1.184.960 kg Hafer, 2.967.100 kg Heu, Stroh und Kleie, 47.480 kg Gemüse und Küchenwaren, 878.290 kg frisches Obst, Feigen, Kastanien, Nüsse, 53.460 kg gebörtes eingelegtes Obst, Sal-sen, 78.100 kg Butter, Schmalz, Stearin, Unschlittterzen, 23.110 kg Talg und Unschlitt, 66.947 kg Schweinefett und Speck, 116.246 kg Seife, 56.920 kg Käse, 1.538.200 Stück Eier, 245 kg Wachs und Wachsfabrikate, 175.240 kg Speise- und andere Oele, 35.284 Kubikmeter hartes Brenn-holz, 5625 Kubikmeter weiches Brennholz, 291.160 kg Holztohle, 40.142.800 kg Steinkohle und Coak.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Laibach Umgebung (59.772 Einwohner) wurden im IV. Quartale des abgelaufenen Jahres 77 Ehen geschlossen und 625 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 332, welche sich nach dem Alter folgendermaßen verteilen: bis zu 5 Jahren 157, von 5 bis zu 15 Jahren 24, von 15 bis zu 30 Jahren 21, von 30 bis zu 50 Jahren 28, von 50 bis zu 70 Jahren 49, über 70 Jahre 53. Todesursachen waren: bei 13 angeborene Lebensschwäche, bei 54 Tuberkulose, bei 16 Lungentzündung, bei 9 Diphtherie, bei 3 Keuchhusten, bei 12 Scharlach, bei 8 Masern, bei 4 Typhus, bei 15 Gehirnschlagfluß, bei 4 organische Herzfehler, bei 2 böartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt sind 6 Personen (4 ertrunken, 1 den Brandwunden erlegen, 1 erstikt). Selbstmord ereignete sich einer, dagegen kam weder ein Mord noch ein Todschlag vor. — Im ganzen Jahre 1901 wurden in diesem politischen Bezirke 380 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 2402, jene der Verstorbenen auf 1507, die der Berunglückten auf 29. Weiters kamen 4 Selbstmorde, 4 Todschläge und 1 Kindes-mord vor.

(Marktverlegung.) Der sonst in Möttling am Dienstag nach Josefi stattfindende Jahrmarkt wurde heuer, da auf diesen Tag der Feiertag Maria Verkündigung fällt, auf den 26. März verlegt.

— (Wasserleitung.) Wie uns mitgeteilt wird, hat sich das k. k. Ackerbauministerium geneigt erklärt, zu den auf 88.000 K veranschlagten Kosten der Wasserwerfungsanlage für den Markt Oberlaibach einen 40%igen Beitrag im Höchstmaß von 35.200 K aus dem Meliorationsfonds zuzuwenden und diesen Beitrag in fünf Jahresraten à 7040 K flüssig zu machen.

— (Vom Schuldienste.) Der definitive Lehrer Franz Rozjak in Franzdorf wurde über eigenes Ansuchen an die vierklassige Volksschule in Töplitz-Sagor übersezt.

— (Den Verletzungen erlegen.) Der am 8. d. M. bei Renke durch einen abstürzenden Fels am Kopfe schwer beschädigte Arbeiter Franz Lavric aus Moravitsch ist am 10. d. M. an den Folgen dieser Verletzung gestorben.

— (Abgängig.) In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. verließ die verheiratete, zeitweilig geistesranke Besitzerin Aloisia Hocevar aus Großlese, Ortsgemeinde Obergurt, ihr Haus in der Absicht, sich auf irgendeine Weise ihr Leben zu nehmen, und ist bis nun nicht zurückgekehrt. Die Genannte ist von großer, starker Statur, bei 40 Jahre alt, trug bei ihrem Weggange vom Hause die übliche ländliche Kleidung und nahm überdies eine Bettdecke mit sich. Die Suche nach ihrem Verbleibe blieb bisher ohne Erfolg.

* (Erfroren aufgefunden.) Im Nachhange zur Notiz vom 10. d. M. wird uns aus Adelsberg mitgeteilt, daß in der am 6. d. M. im Walde bei St. Veit erfroren aufgefundenen Leiche die im Jahre 1826 in Groß-Abelsberg geborene Maria Cec agnosziert wurde.

— (Des „Roten Kreuzes“ Zweigverein Krainburg.) Gestern hielt vorgestern seine Generalversammlung ab. Der Verein kann auf das verflossene Jahr mit großer Befriedigung zurückblicken; denn er zählte 175 Mitglieder und weist ein Vermögen von 3196-46 K auf. Wie wir einer tabellarischen Uebersicht über den Stand der hierländischen Zweigvereine entnehmen konnten, übertrifft unser Verein jeden anderen sowohl hinsichtlich der Mitgliederzahl als infolgedessen auch der Höhe des Vermögens um mehr als das Doppelte, zum Teile um das Zehnfache. Wir gehen nicht fehl, wenn wir diesen erfreulichen Umstand nicht zum geringsten Teile auf die Rührigkeit des Ausschusses, besonders einzelner Mitglieder, zurückführen. Sonach konnte mit vollem Vertrauen der alte Ausschuss wiedergewählt werden; nur an Stelle des vorjährigen Präsidenten, des damaligen Bezirkshauptmannes Dr. M. Stettenhofer, wurde der jetzige Leiter der Bezirkshauptmannschaft Herr A. Pirce gewählt; in ihren bisherigen Funktionen verbleiben: als Vizepräsident Herr Bürgermeister R. Sabnit, als Kassier Herr Fr. Omerja, als Sekretär Herr Adolf Rohrmann, als Ausschüsse die Herren R. Krister, F. Sajobic und Dr. E. Sabnit; letzterer ist zugleich der Referent für das Zentral-Nachweisebureau.

— (Warnung vor Losgeschäften.) Verlässlichen Informationen zufolge hat in jüngster Zeit der im Jahre 1855 geborene, in Keth, politischer Bezirk Viala, heimatberechtigte österreichische Staatsangehörige Johann P. Wojtan unter der Firma „Fortuna“ ein Kommissions- und Bankgeschäft in Amsterdam gegründet. Mit Rücksicht auf das vom Genannten bisher in Dresden und Basel an den Tag gelegte geschäftliche Gebaren erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß der von Wojtan eröffnete Geschäftsbetrieb sich in ähnlicher Richtung bewegen werde, wie solche bezüglich der von uns Anfangs Mai vorigen Jahres namhaft gemachten Los-Unternehmungen geteilt worden ist, daß nämlich zahlreiche Agenten, welche auch Oesterreich-Ungarn bereisen, und insbesondere in den Kreisen der ärmeren Bevölkerung durch Vorspiegelung verlockender Gewinn-Aussichten Abnehmer für die Lose ihrer Unternehmungen zu finden bestrebt sind, deren Wert nicht an die von den Parteien bereits eingezahlten Beträge heranreicht. Es ist kein Fall bekannt, in welchem die mit Losunternehmungen der in Rede stehenden Art in Verbindung getretenen Parteien vor einem materiellen Schaden bewahrt geblieben wären. Mit Rücksicht darauf kann vor solchen Unternehmungen insbesondere vor solchen, welche Ratengeschäfte betreiben, nicht genug gewarnt werden.

— (Feuerwehrkränzchen in Töplitz.) Am 9. d. M. fand in dem geschmackvoll decorierten Fürst Auerperg'schen Kurhause ein äußerst animiertes Tanzkränzchen der freiwilligen Feuerwehr in Töplitz statt, welches erst in den Morgenstunden endete. Vor dem Kränzchen wurde der Einakter Napoleonov samovar aufgeführt; um die Vorstellung machten sich insbesondere die Fräulein Mizzi Segebin und Pepi Vodnik sowie die Herren Rudolf und Johann Supanc verdient. Gleichwie die Vorstellung erfreuten sich die Gesangsvorträge des aus der Gesellschaft von Töplitz zusammengefügten gemischten Chores reicher Anerkennung. — Der namhafte Reinertrag fließt der Feuerwehr-Vereinstasse zu. Es sollen dem gelungenen Unterhaltungsabende in dieser Winterfaison noch einige folgen.

— (Auswanderung von Tabaktrafikan-ten.) Nachdem wiederholt Fälle vorgekommen sind, daß auswandernde Tabaktrafikan-ten ihre Trafik, ohne den Finanzbehörden irgendeine Anzeige zu machen, den daheim zurückgebliebenen Angehörigen zur Fortführung überlassen haben, wird aufmerksam gemacht, daß ein derartiges Vorgehen nach dem Gefälligkeitsgesetze strafbar ist. Der Tabaktrafikan-ten ist verpflichtet seine Trafik persönlich zu führen und hat daher, um nachteilige Folgen zu vermeiden, vor seiner Auswanderung dieselbe rechtzeitig zu kündigen.

— (Schwere körperliche Beschädigung.) Am 13. d. M. abends schrie der in der Zichorienfabrik des Jakob Traun in Gleinig als Tischler beschäftigte Josef Prasnikar in etwas beraushtem Zustande auf der Straße „Auf“ und brachte hiedurch die in der Mühle des Traun

bediensteten, ihm schon seit längerer Zeit auffälligen Müller-gehilfen Michael Zeleznit und Georg Vektovrh in Zorn. Sie liefen ihm, jeder mit einem armdicken Holzprügel bewaffnet, nach, und Zeleznit verfehlte ihm einen so wichtigen Schlag über den Kopf, daß Prasnikar sofort bewußtlos zu Boden stürzte und liegen blieb, worauf er noch weitere Schläge erhielt. — Zeleznit wurde dem k. k. Landesgerichte eingeliefert.

— (Wandervortrag.) Sonntag, den 16. d. M., nach der Frühmesse hielt der technische Leiter für Nebelaus-bekämpfungsarbeiten, Herr Bohuslav Stalich aus Rudolfsbrunn, im Schulgebäude in Treffen einen Vortrag über die Regenerierung der von der Nebelaus verunreinigten Weingärten. Vor Beginn des Vortrages begrüßte der Vorstand der Treffener landwirtschaftlichen Filiale, Herr Jvo Ra-belj, in warmen Worten Herrn Stalich und dankte ihm für sein Erscheinen. Der technische Leiter hielt hierauf einen gediegenden Vortrag, der nahezu zwei Stunden währte. Am Schlusse bedankte sich wiederum der Vorstand der landwirtschaftlichen Filiale für das Gehörte, worauf Herr Stalich versprach, noch im Laufe dieses Sommers einen praktischen Vortrag über die Grünreblung der Weinreben in Treffen abhalten zu wollen. An der Versammlung hatten 120 Weingartenbesitzer teilgenommen.

— (Aus Witschofla.) wird uns geschrieben: Sonntag, den 16. d. M., um 3 Uhr nachmittags fand hier die ordentliche Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Wahl des neuen Ausschusses. — Am Faschingsdienstag veranstaltete der hiesige Citalnica-Verein ein sehr animiertes Tanzkränzchen, welches in jeder Beziehung den Anforderungen des zahlreich anwesenden, distinguierten Publikums entsprach. Die Tanzmusik wurde von einer Abteilung der Laibacher bürgerlichen Kapelle in sehr zufriedenstellender Weise besorgt. Unter den Tanznummern, die sich einer außerordentlich starken Beteiligung zu erfreuen hatten, gefiel namentlich die Ceska Beseda, vom Herrn Erwin Burdach mit Umsicht geleitet, und von den Paaren mit Eleganz ausgeführt. Die Veranstaltung war auch von mehreren kostümierten und maskierten Gästen besucht; unter letzteren sorgte besonders der Bajazzo für die Hebung der ohnedies fröhlichen Laune. — Nicht vergessen dürfen zum Schlusse die Damen werden, welche den Saal in sinniger, geschmackvoller Weise mit anmutigen Dekorationen versehen hatten.

— (Aus Weifene.) wird uns geschrieben: Die von der „Deutschen Sängerrunde Weifene“ am 8. d. M. im Gasthause Stüdl unter der Leitung des Chormeisters Herrn Alfred Eisehuth veranstaltete Liedertafel kann als sehr gelungen bezeichnet werden. Troh dem im Orte am gleichen Abende in Erlands Gasthaus ein sogenannter „Dosenball“ abgehalten wurde, hatte die Liedertafel keine Einbuße. Sämtliche zum Vortrage gebrachten Lieder fanden Beifall. Einzelne Chöre mußten auf allseitiges Verlangen sogar wiederholt werden. Außerordentlichen Lacherfolg erzielte der in die Pause eingeschobene Soloscherz „Ein Apfelstrudel“, welchen Herr Profuturist Haberl als Simon Wemperl wirkungsvoll zum Vortrage brachte. Der Liedertafel schloß sich ein flottes Tanzkränzchen an, welches am hellen Morgen seinen Abschluß fand. Die Stimmung der Teilnehmer war eine außerordentlich fröhliche, wozu wohl auch die gute Küche und das treffliche Raß des Herrn und der Frau Martinschitz beigetragen haben dürften.

— (Raub.) Als sich am 5. d. M. gegen 10 Uhr nachts der Besitzer Jakob Urantur aus Grafnitz, Gerichtsbezirk Egg, in etwas angeheitertem Zustande auf dem Heimwege befand, wurde er in der Nähe von Gaberje von dem Besitzer Lorenz Brvar und dem Arbeiter Johann Brvar meuchlings überfallen, vom letzteren mit einem Eisenstüde auf den Kopf geschlagen, zu Boden geworfen und mit Füßen gestoßen. Auch öffnete ihm Johann Brvar das Brustkleid und raubte ihm ein auf 200 K lautendes Spartaßbüchlein, eine Zwanzig-tücken-Note und 6 K in Metall. Auf die Hilferufe des Urantur bedrohte ihn der Räuber mit dem Erschlagen und stieß ihn hierauf über einen steilen Abhang, so daß er in die Tiefe stürzte und sich mehrfach verletzte. — Die beiden Gauner befinden sich bereits in Haft.

— (Zum General-Ausstande in Triest.) Wie uns aus Triest berichtet wird, soll die Zahl der Getöteten und jener, welche ihren Verwundungen erliegen, 13 betragen. Es verlautet, daß durch die Rettungstation sowie in den Spitälern 40 verwundeten Personen Hilfe geleistet worden sei, doch wird die Anzahl der Verletzten kaum genau konstatiert werden können, da diese größtenteils sogleich nach Abgabe der Salven von ihren Genossen in Sicherheit gebracht wurden und die Leute aus Furcht vor Strafe über ihre Verwundungen nichts verlauten lassen. — Wie uns das hiesige Subbanninspektorat mitteilt, wurde der Frachtenverkehr nach und von Triest gestern nachmittags wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Gestern wurde das Sensationsdrama „Im Zeichen des Kreuzes“ wiederholt. Zu neuen Bemerkungen gibt die Vorstellung, die mäßig besucht war, keine Veranlassung.

— (Philharmonisches Konzert.) Die Philharmonische Gesellschaft in Laibach veranstaltet Sonntag, den 23. d. M., das IV. Mitglieder-Konzert unter der Leitung ihres Musikdirektors Herrn Josef Zofcher und solistischer Mitwirkung des Herrn Leo Funke (Violine). Vortrags-Ordnung: I. Abteilung: 1.) Franz Schubert: Phantasie, op. 103, F-moll; instrumentiert von Felix Mottl. Erste Aufführung in Laibach. 2.) B. Tschaikowsky: Violinkonzert mit Orchesterbegleitung. Solo: Herr Leo Funke. a) Allegro moderato; b) Canzonetta, Andante; c) Finale, Allegro vivacissimo. Erste Aufführung in Laibach. — Zehn Minuten Pause. II. Abteilung: Rob. Schumann:

Symphonie Nr. 3, Es-dur, op. 97. I. Lebhaft; II. Scherzo sehr mäßig; III. Nicht schnell; IV. Feierlich, und V. Lebhaft. Der Saal wird um 4 Uhr geöffnet. Beginn des Konzertes um halb 5 Uhr nachmittags, Ende halb 7 Uhr abends.

— (Heimische Kunst.) Der akademische Maler Herr Jvan Grohar hat im Schaufenster der Buchhandlung L. Schwenner mehrere Bilder, zumeist Landschaften aus Koprivnik, beziehungsweise aus Althammer im Wokner Tale ausgestellt.

— („Laibacher Schulzeitung“.) Inhalt der 2. Nummer: 1.) Rückert: Wertpruch. 2.) A. Weinlich: Hauptversammlung des Krainischen Lehrervereines. 3.) H. Loser: Hauptversammlung des deutschen Lehrervereines „Gottschee“ am 31. Dezember 1901. 4.) Matthes: Die Wiederholungsschule. 5.) Aus Stadt und Land. 6.) Rundschau. 7.) Mannigfaltiges. 8.) Mitteilung. 9.) Bücher-, Lehrmittel- und Zeitungschau. 10.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

Geschäftszeitung.

— (Baues Wochen-Tunnels.) Laut einer in der „Wiener Zeitung“ enthaltenen Rundmachung gelangt die Ausführung des im Zuge der Staatsbahn Klagenfurt (Villach)-Görz-Triest projektierten, annähernd 6300 Meter langen, zweigleisigen Wochen-Tunnels zur Ausschreibung. Angebote werden bis längstens 8. März 1902, 12 Uhr mittags, bei der Eisenbahnbaudirektion in Wien entgegen genommen. Bedingungen und sonstige Befehle können bei der vorbezeichneten Direktion und der Trassierungsepoistur in Kfling (Obertrain) eingesehen werden.

— (Viehmärkte.) Der Viehtrieb auf den am 10. d. M. in Sagor abgehaltenen Jahresviehmarkt war anhaltend schlechter Witterung nur ein mittelmäßiger. Aufgekauft wurden von zwei fremden Viehhändlern zwei kleiner Transporte bei mittelmäßigen Preisen, während im heimischen Handel ein nennenswerter Absatz nicht erzielt wurde. Der Auftrieb auf den am nämlichen Tage in Robodorf stattgehabten Jahresviehmarkt betrug etwa 800 Stück Vieh. Der Markt war trotz des ungünstigen Wetters von fremden Viehfuhrern gut besucht, und es wurde von diesen ein großer Teil der vorhandenen Mastochsen und Mastkühe aufgekauft. Die Preise waren, da die Viehzüchter einigermassen mit Futtermangel zu kämpfen haben, nicht die besten; bei schönstem Paar Ochsen erzielte die Kaufsumme von 580 K. Seitens der heimischen Kaufträfte wurde ein namhafter Teil des vorhandenen Viehes bei durchwegs niedrigen Preisen erworben.

— (Lieferungsausschreibung.) Laut einer der Handels- und Gewerbekammer zugekommenen Mitteilung hat die lapländische Regierung die Lieferung von Requisiten (Blods, Zinnsiegel, Canevas, braunes Papier u. Bindfaden) für die Postverwaltung der Kaptolonie, und zwar für den Bedarf vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1905 ausgeschrieben. Offerte mit der Aufschrift: Tenders for Post Office Supplies müssen an das: Office of the Chairman of the Tender Board, Cape Toion bis 17. April d. J. mittags, eingebracht werden. Muster und Bedingungen können bei dem Controller of Stores, General Post Office, Cape Toion oder im Office of the Agent-General for the Cape of Good Hope, 98, Victoria Street, London, S. W., eingesehen werden.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Vorgänge in Triest.

Triest, 17. Februar. Die Nacht und der heutige Vormittag sind ruhig verlaufen. In allen Etablissements im Freihafen und auf der Bahn sind die Arbeiten wieder aufgenommen worden. Auch die Lohdheizer wurden wieder geheuert. Alle Geschäftsläden sind geöffnet, der Verkehr der elektrischen Straßenbahn konnte nach Durchführung der Reparaturen gegen Mittag wieder aufgenommen werden. Einige Personen wurden während der Nacht unter dem Verdachte des Anarchismus verhaftet. Der Zustand der schwer verletzten Personen, die sich im Spital befinden, ist sehr bedenklich. Ueber 25 Verwundete sind auf dem Wege der Besserung. Auch in der Provinz herrscht vollkommene Ruhe.

Triest, 17. Februar. Bürgermeister Sandrini hat heute vom Handelsminister Freiherrn von Call nachstehende Depesche erhalten: „Ich wurde ermächtigt, auf Grund des § 19 der Hafen-Polizei-Ordnung die weitesten Befehlungen des Nachdienstes für die Bemannung einschlößlicher der Heizer sofort zu verfügen.“ — Der Bürgermeister hat unter Hinweis darauf, daß die traurigen Ereignisse, welche sich an den letzten Tagen in Triest abspielten, die höchsten Staatsbehörden zur Verhängung schwerer Ausnahmemaßnahmen behufs Wiederherstellung der Ordnung veranlaßten, auffordert, zum gemeinsamen Wohle den Behörden Folge zu leisten. Jeder möge dazu beitragen, daß mit der allseitigen friedlichen Wiederaufnahme der gewohnten Beschäftigung wieder volle Ruhe eintreffe. — S. M. Schiff „Budapest“ hier eingetroffen.

Der Krieg in Südafrika.

Pretoria, 16. Februar. Am 12. d. M. wurden 150 englische berittene Infanteristen in der Nähe des Riber nach tapferer Gegenwehr überwältigt. Zwölf wurden verwundet, darunter mehrere Offiziere.

London, 16. Februar. Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria vom 15. d. M.: Ein Bataillon berittener Infanterie wurde bei einem Aufklärungsmarsche am 12. d. M. bei Zuderboschrand von einer starken Burenabteilung

in einem ungünstigen Gelände in einen Kampf verwickelt. Hierbei wurden 11 Mann getötet und 40 verwundet, bevor es gelang, sich in den Schutz der Blockhäuser zurückzuziehen. — Das Reuter'sche Bureau bemerkt hiezu, es handle sich anscheinend um den bereits gemeldeten Vorfall bei Kilipiver am 10., wo eine Abteilung der südafrikanischen Polizei in der Nähe von Bantonderboel von überlegenen feindlichen Streitkräften mit Verlusten zurückgeworfen wurde.

London, 15. Februar. Nach der heute veröffentlichten Verlustliste wurden am letzten Mittwoch bei Kilipiver vier Offiziere verwundet, zwei Mann getötet und 27 verwundet.

Paris, 17. Februar. „Matin“ meldet unter Vorbehalt, daß zwei Burenbelegierte nach Transvaal abgereist seien, angeblich um zur Beilegung der Feindseligkeiten beizutragen.

Das Erdbeben im Kaukasus.

Baku, 17. Februar. Ein Bataillon Schützen und eine Anzahl Sappeure wurden mit 200 Zelten nach Schemacha geschickt, wo die gesamte Bevölkerung unter freiem Himmel lagert. Die Zahl der bei dem Erdbeben umgekommenen Personen wird auf 2000, die Zahl der zerstörten Häuser auf 600 geschätzt. Im Kreise Schemacha wurden 34 Dörfer vom Erdbeben heimgesucht. Beim Dorfe Marafa, östlich von Schemacha, ist ein Vulkan in Tätigkeit. Der Bach Geoncaika ist infolge von Erdstößen in die Richtung seines Laufes verdrängt.

Die Wirren in Südamerika.

New York, 16. Februar. Einer Depesche aus Panama zufolge hat der Indianerhäuptling Lorenzo in der letzten Woche die Truppen der kolumbianischen Regierung bei Aguachule angegriffen; er wurde jedoch zurückgeschlagen. Der Willemsstadt (Curacao) kommt die Nachricht, daß im venezolanischen Staate Carabobo ein Aufruhr herrsche und von der Regierung dorthin entsendeten Truppen Sams- und bei Willa de Cura in zwei Gefechten geschlagen worden seien. Ein Teil derselben habe sich den Aufständischen angeschlossen.

Das englisch-japanische Bündnis.

Tokio, 16. Februar. Die japanische Presse setzt fort, das Abkommen mit England zu besprechen. Alle Stimmen in der Anerkennung der Vorteile, welche Japan aus dem Abkommen erwachsen, überein, doch herrscht Streit über die Frage, welchen Anteil Marquis Ito an den Verhandlungen genommen habe.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.
Am 16. Februar. Koch, Maler, Hafelsteiner, Bildhauer; Brög, Fabrikant; Weig, Saphir, Kraidl, Kapper, Spig, Schlegler, Stirling, Burschaler, Steigenhöfer, Replin, Rubin, Järnberg, Barbarich, Wolf, Gluck, Stach, Marin, Kiste, Wien. — Brodovsky, Fabrikant, i. Familie, Witlowitz. — Segringer, f. u. f. Intendant; Baron, f. f. Alzeffist; Lazar, Mayer, Kramman, Reisende, Graz. — Cermat, Kfm.; Klein, Beamter, Budapest. — Fering, Ingenieur; Eufchig, Privatier, Fiume. — Bernthal, Ingenieursgattin, i. Familie, Aßling. — Seniga, Kfm., Gili. — Reunwinger, Beamter, Sonnenberg (Böhmen). — Schopf, Kraft, Kiste, Linz. — Baron Berg, Gutsbesitzer, Rassenfuß. — König, Bregitz, Kiste, Ugram. — Lapajne, Pirnat, Moraviz, Private, Idria. — Dr. Schwegel, f. f. Bezirkskommissär, Kramburg. — Kauer, Privat; Kimpfänger, Ingenieur, Brunn. — v. Obereigner, Forstdirektor, Schneeberg. — Tschibull, f. f. Notar, Villach. — Pavlovitsch, Bismarck, Reisende; Schmoll, Privat, Kfm., Leoben. — Birker, Köbler, Kiste, Kofreinitz. — Bürner, Pollat, Kiste, Nürnberg. — Stupfel, Beamter; Kohn, Reisender, Eger. — Kojchariz, Besitzer, Teplitz.

Verstorbene.

Am 15. Februar. Maria Balar, Private, 82 J., Triesterstraße 20, Neoplasma.
Am 17. Februar. Maria Nieman, Private, 79 J., Ehringasse 5, Lungenödem.
Im Zivilspitale.
Am 15. Februar. Helena Kosmac, Tagelöhnerin, 52 J., Vitium cordis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.					
Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Niederschlag in Millimetern
17.	2 u. N.	732-4	1-9	N. schwach	bedeckt
	9 u. Ab.	733-4	1-0	N. schwach	bedeckt
18.	7 u. F.	733-3	0-0	N. schwach	Rebel
					3-3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 0-8°, Normal: 0-0°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Dr. Schoenfeld'sche
Düsseldorfer Künstler-Farben
in Tuben, Tubenfarben von Kaspar & Spigauer in Wien.
Erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franziskanergasse**. Nach auswärtig mit Nachnahme.
(925) 11-11

Lehrjunge
mit entsprechender Vorbildung wird
sofort aufgenommen bei **M. Ranth,**
Marienplatz. (616) 3-2

Bauplatz
in Laibach wird gesucht. (629) 2-1
Gefl. Offerten mit alleräußerster Preisangabe unter „J. K.“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Soeben erschien:
Es lebe das Leben
Drama in fünf Akten
von
Hermann Sudermann.
11 Bogen. Oktav. Geheftet K 3-60. In Leinwand gebunden K 4-80.

Das neue Sudermann'sche Stück spielt unter Menschen der heutigen Gesellschaft, aristokratischen Parlamentariern und ihren Gegnern. Sein freudig klingendes Thema ruht auf **ernstem Hintergrunde**; bis zu ergreifender Tragik steigern sich die Konflikte, die dem **Kampfe um das Leben**, das vermeintlich höchste Gut, entspringen. (628) 3-1
Sudermanns **Kunst der Menschendarstellung** zeigt sich auf ihrer Höhe. Eine bunte Reihe scharf markierter Gestalten, die sich dem Gedächtnisse mit Notwendigkeit einprägen, zieht an uns vorüber. Ihre Charaktere und Geschehnisse erhalten den Hörer und Leser bis zur endlichen Lösung in wachsender Spannung.
Vorrätig in
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach.

Kurse an der Wiener Börse vom 17. Februar 1902.

Allgemeine Staatsschuld.		Bauschuld der im Reichs- und vereinigten Königreiche und Länder.		Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		Andere öffentl. Anleihen.		Handbriefe etc.		Aktien.		Transport-Unternehmungen.		Industrie-Unternehmungen.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Reichsschuld in Noten und Münzen: 4-2/3% 101-75 101-95		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-70 101-90		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75	
Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75		Reichsschuld in Kronenwähr.: 4-2/3% 101-55 101-75									

Kundmachung.

Die unterzeichnete **Wahlkommission**, welche mit dem Erlasse der k. k. Landesregierung vom 28. Jänner 1902, Z. 1656, in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 29. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 85 und § 7 der Wahlordnung für die Handels- und Gewerbekammer in Laibach zur Einbietung und Durchführung der Neuwahlen bestellt wurde, hat die Listen der Wahlberechtigten, geordnet nach der Handels- und Gewerbe-sektion, dann nach den Wahlkategorien jeder dieser beiden Sektionen, verfaßt.

Diese Listen werden vom **20. Februar bis einschliesslich 5. März 1902** zur Anbringung allfälliger Einsprüche in Laibach beim Stadtmagistrate, in den Bezirken außerhalb Laibachs bei den k. k. Steuerämtern öffentlich aufliegen.

Bei diesen Behörden erliegt auch die Wahlordnung zur Einsicht.

Einsprüche gegen die Listen sind in obiger Frist für Laibach beim Stadtmagistrate, auf dem Lande bei den k. k. Steuerämtern mündlich oder schriftlich einzubringen, können aber auch direkt bei der Wahlkommission eingebracht werden. Später eingebrachte Reklamationen werden nicht berücksichtigt. Nach Ablauf der Reklamationsfrist werden die Wählerlisten von den bezeichneten Behörden der Wahlkommission zurückgesendet werden, welche über die etwa eingebrachten Einsprüche endgültig (§ 7, Abs. 7 der Wahlordnung) entscheiden und ihre Entscheidung den Reklamanten bekanntgeben wird.

Die in mehreren Wahlkategorien Wahlberechtigten erscheinen in der Wählerliste jener Kategorie eingetragen, in welcher sie die höhere Steuer entrichten. Die Erklärung im Sinne des § 4, 1. Absatz, der Wahlordnung ist innerhalb der Reklamationsfrist bei der Wahlkommission einzubringen.

Auf Grund der berichtigten Wählerlisten wird die Wahlkommission die Legitimationskarten nebst den Stimmzetteln ausfertigen und mit der Wahlauschreibung den Wahlberechtigten zusenden.

Etwa nötige Berichtigungen der Adressen können bei der unterzeichneten Wahlkommission (Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach) eingebracht werden. (626) 2-1

Hinsichtlich des Missbrauches der in den Wählerlisten enthaltenen Steuerdaten wird auf die Strafbestimmungen des § 246 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, betreffend die direkten Personalsteuern, aufmerksam gemacht.

Laibach am 15. Februar 1902.

K. k. Wahlkommission für die Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

Tüchtiger Eisen- und Metalldreher wird gesucht.

Alter nicht über 34 Jahre, 20 Kronen Wochenlohn. Geborener Krainer wird bevorzugt. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. Anzufragen in der **k. k. Tabakhauptfabrik in Laibach.** (601) 3-2

Der k. k. Inspektor: Möller.



zum Baden und Kochen

mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die teure, in ihren nervenaufregenden Bestandteilen schädliche und jetzt ganz entbehrlich gewordene Vanille. Kochrezepte gratis. 5 Päckchen K 1-10, einzelne Päckchen, Erfaß für ca. 2 Stangen Vanille, 24 h.

Achtung! Nur echt mit Schutzmarke Haarmann & Reimer. (2002) 3-3

Zu haben in Laibach bei J. Buzzolini, Joh. Fabian, Anton Kanc, Michael Kastner, Edmund Kavčič, Rham & Wurnit, Josef Kordin, Anton Krisper, Peter Lahnit, A. Villeg, J. C. Braunfeß, Anton Stacul, W. E. Supar, F. Terdina; in Krainburg bei J. Dolenz.

Gesucht: Fräulein Korrespondent

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, mit schöner Schrift wird für ein **Grazer Bureau** gesucht. Stenograph bevorzugt. — Offerte sub **R. K. S.** an die Administration dieser Zeitung. (620)

Nebenverdienst,

dauernd und steigend, bietet sich geachteten arbeitsfreudigen und sesshaften Persönlichkeiten durch Uebernahme einer Agentur einer **inländischen Versicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges. Anerbieten unter **1798**. Graz, postlagernd. (1847) 52-45

J. Klauers reiner Alpenkräuterliqueur „Triglav“

prämiert Paris 1898
angenehmster Appetiterreger.

Haupt-Depôt: (584) 4
Edmund Kavčič, Laibach.

(1733) Garantiert reine 52-40
Bienenwachskerzen, Wachstöckel, Wachs und Honig en gros und en détail, diverse feine **Lebkuchen**; garantiert echter **Krainer Wacholderbrantwein** per Liter fl. 1-20, **Honigbrantwein** per Liter fl. 1-— (eigene Erzeugung), ärztlich anempfohlen, bei

Oroslov Dolenc
Laibach, Wolf- (Theater-) Gasse Nr. 10.

Gesundheits-Rauchtabak Pfeifen und Cigarrenspitze

aus Bruyère-Holz mit Meerscham, Asbest und Porzellan, von renommiertesten Erzeugern nebst **echten Weichselröhren**, mit und, ohne Nikotinpatrone, **Trooken-raucher, Mundspitzen** und dergl. in großer Auswahl bei (1805) 30

C. Karinger, Laibach.

Soeben erschien: Antiquariats-Katalog Nr. 40 Oesterreich-Ungarn

(Geographie, Geschichte, Politik und Hilfswissenschaften). 3000 Nummern — 90 Seiten. Zusendung nur auf Verlangen durch

A. Mejschtriks
Antiquariat (586) 2-2
WIEN, I. Wollzeile Nr. 6.

Sind Sie taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene uncurierbar. **Ohrensaunen** hört sofort auf. Beschreibt Eueren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Internationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.** (3340) 52-23

Gute Uhren billig
Mit 5 jähr. schriftl. Garantie versendet an Private
Hanns Konrad
(4454) Uhrenfabrik 100-22 u. Goldwaren-Exporthaus **Brüx** (Böhmen).
Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3-75.
Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5-80.
Echte Silberkette fl. 1-20.
Nickel-Wecker-Uhr fl. 1-95.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Preiskatalog gratis und franco.

Wohnung.

Ein alleinstehendes Fräulein sucht eine Wohnung, bestehend aus einem oder zwei unmöblierten Zimmern mit oder ohne Küche für den Mai-Termin.

Anträge unter **„F. W.“** an die Administration dieser Zeitung. (625)

Broom

eleganter Herrschaftswagen, ganz neu hergerichtet, ist **billigst zu verkaufen** bei **Josef Jarmer in Gili.** (622) 3-1

Ein oder zwei
schön möblierte Zimmer mit Dienerzimmer 2-1
sind sofort zu vermieten.
Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Wohnung

für einen Garçon, bestehend aus zwei bis drei Zimmern und einem Dienerzimmer, wird sofort oder für den Mai-Termin **gesucht.** — Anträge unter **„Garçon“** an die Administration dieser Zeitung. (551) 3-3

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Lese es jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung. (3034) 36-18

(394) 3-2 A. 105/1 23.

Oklic.

Premiul je 3. maja 1901 na Vrh u st. 3 posestnik Janez Zabkar in nastopi za njim deloma zakonito nasledstvo. Ker je temu sodišču sedanje bivalisče zakonitih sodedičev Alojzija in Franceta Cresnovarja iz Ardova st. 5 pri Raki neznano, se opozarjata, da se

do 24. januarja 1903 pri tem sodišču oglasita in se dedičem prijavi, če ne, se bode zapuščina razpravljala z dediči, ki so se oglasili, in z g. dr. Mencingerjem, odvetnikom na Krškem, koji se je njima imenoval za kuratorja.

C. kr. okrajna sodnija Krsko, dne 24. januarja 1902.

Kompagnon gesucht

zur Ausbeutung einer Erfindung (hygienischer Massenartikel für Zahnärzte). Ein Patent bereits angemeldet zur Sicherung der Priorität. Großer Absatz sicher. Offerte unter **„Massen-Artikel 1000“** hauptsächlich lagernd Laibach. (624) 2-1

K. k. konzessioniertes Realitäten-Verkehrs-Bureau des Joh. Nep. Plautz

in Laibach, Römerstrasse Nr. 24. Stets Vormerkungen von Käufen und Verkäufen von Realitäten aller Art. Coulanges (627) 2-1
Ausführung von Aufträgen.

(614)

Oklic.

Zoper zapuščino Jakob Vivoti Berečevasi st. 34 se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Metliki. Bari Vivoti iz Berečevasi st. 34 tožba zaradi opravičenja predznane pcto. 1000 K. Na podstavi tožbe loča se prvi narok za ustno sporno razpravo na

dan 19. februarja 1902, dopoldne ob 9. uri, v izbi st. 10.

V obrambo pravic tožene zapuščine se postavlja za skrbnika gospod Leopold Gangl v Metliki. Ta skrbnik bo zastopal toženo v celotni menjeni pravni stvari na njeno varnost in stroške.

C. kr. okrajna sodnija v Metliki, odd. II, dne 8. februarja 1902.

(613)

Oklic.

Zoper Martina Rus star. v Dobrovi st. 12 (bivalisče je neznano) se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Metliki po Martinu Rus ml. tam tožba zaradi priznanja lastnine pcto. 400 K. Na podstavi tožbe določa se prvi narok za ustno sporno razpravo na

dan 19. februarja 1902, dopoldne ob 9. uri, v izbi st. 10.

V obrambo pravic tožene zapuščine se postavlja za skrbnika gospod Leopold Gangl v Metliki. Ta skrbnik bo zastopal toženo v celotni menjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške dokler se ne oglesi pri sodnji imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Metliki, odd. II, dne 11. februarja 1902.

Auflage 1902.

Die Süddeutsche Küche

von

Katharina Prato

32. abermals verbesserte und vermehrte Auflage. — Preis elegant gebunden 6 K. — Vorrätig in

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach.